

„Wir gehen neue Wege in Wissenschaft und Forschung, um eine Elite-Universität der Zahnmedizin zu werden.“

Am Anfang stand der Wunsch nach einem umfassenden Studium der Zahnmedizin auf internationalem Niveau – mit mehr Bezug zur Praxis, ohne Verzicht auf die notwendigen wissenschaftlichen Grundlagen. Im Herbst 2009 nahm die Danube Private University (DPU) in Krems ihren Studienbetrieb auf.

Heute ist die DPU die erste und einzige Privatuniversität in Österreich, die ein Grundstudium Zahnmedizin zum Dr. med. dent. und postgraduale Studien für praktizierende Zahnärzte/-ärztinnen mit dem akademischen Abschluss „Master of Science Fachgebiet (M.Sc.)“ anbietet. 410 junge Menschen aus vielen Ländern Europas, aus Österreich, Deutschland, Luxemburg, Liechtenstein, Italien, Ungarn, den Niederlanden und der Schweiz studieren an der DPU. Zahlreiche renommierte Wissenschaftler sind an der Danube Private University, deren Studienangebot neue Wege sucht und in Fachkreisen als besonders innovativ angesehen wird, tätig und bilden Studierende aus dem gesamten deutschsprachigen Raum Europas zu Zahnärzten aus. Getragen wird die Danube Pri-

ivate University (DPU) von der PUSH Postgraduale Universitätsstudien für Heilberufe GmbH als weltweit exklusiver Partner der DUK und seit mehr als zehn Jahren weltweit in der Durchführung von Master-of-Science-Studiengängen für Zahnärzte/-ärztinnen in verschiedenen Fachgebieten tätig.

Hinter der PUSH und der DPU steht die Familie Wagner-Pischel: Honorarkonsulin Marga B. Wagner-Pischel als geschäftsführende Gesellschafterin und Jürgen Pischel als Gesellschafter. Sie gründeten die Danube Private University in Krems und führten sie gemeinsam mit Prof. Dr. Dr. Dieter Müßig im Zeitraum von drei Jahren zur Akkreditierung. Ihre Tochter, Stefanie Arco-Zinneberg, M.A., ist Direktorin für Marketing und Management der DPU,

Sohn Robert Christian Wagner, M.A., Direktor Wissenschaftliche Koordination und Management. Das Zahnambulatorium Krems der Danube Private University erfreut sich eines großen Zuspruches an Patienten.

Zahnmedizin und Kultur

Dass Marga B. Wagner-Pischel einmal Präsidentin einer Privatuniversität mit Schwerpunkt Zahnmedizin sein würde – dieser Weg schien nicht von Beginn an vorgezeichnet. Die gebürtige Deutsche studierte Soziologie und Erziehungswissenschaft an der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität in Frankfurt am Main. Nach Studienabschluss widmete sie sich zunächst der Literatur, Bildkunst und Musik und war zwei Jahrzehnte als Art Consultant tätig. Sie kooperierte mit der Kunst-Kom-



Honorarkonsulin Marga B. Wagner-Pischel, Präsidentin und Gründerin der Danube Private University, Gesellschafterin der PUSH GmbH.

mission des Deutschen Bundestages unter der Geschäftsführung von Dr. Rupert Schick, dem Deutschen Bundesrat unter Direktor Georg-Berndt Oschatz, Kultusminister a.D.,

mit dem eines Pianisten vergleichbar sei.

Die Kunst soll die Studenten inspirieren, die familiäre Atmosphäre den Zusammenhalt fördern. In ihrem



Abb. 1: Im Stift Göttweig findet die Immatrikulation der Studierenden statt, Abt Columban Luser begleitet diesen Akt mit einem feierlichen Gottesdienst und Führbiten. – Abb. 2: Foyer der Danube Private University. – Abb. 3: Professoren, Assistenz- und Oberärzte in der Mittagspause. – Abb. 4: Student Viktor Angelov behandelt seine Patientin unter Aufsicht von Frau Dr. Jacqueline Niehaus.

Fluoridierung mit Fruchtgeschmack

Tiefenfluorid gibt es jetzt in einer geschmacksverbesserten Variante.

Für alle Patienten, bei denen die Anwendung lokaler Fluoridierungen, aufgrund des meist unangenehmen Geschmacks bisher auf Ablehnung stieß, hat Humanchemie eine geschmacksverbesserte Variante des Bestsellers Tiefenfluorid entwickelt – das Tiefenfluorid junior. Die Anwendung des Tiefenfluorids bzw. des Tiefenfluorid junior führt zu einer lang anhaltenden Remineralisation. Ein weiterer Vorteil liegt

darin, dass im Anschluss an die Behandlung nur ausgespült wird und die Patienten sofort wieder essen und trinken können. Die Applikation erfolgt durch eine einfache Doppeltouchierung.

Der Begriff „Tiefenfluoridierung“ und das Imprägnierverfahren selbst stammen von Prof. Dr.-Ing. Dr. med. dent h. c. Adolf Knappwost und basiert auf seiner Remineralisationstheorie, für die er auch den ORCA-Preis erhielt. Bei der Tiefenfluoridierung werden hochdisperses Kalziumfluorid und Magnesium-

fluorid in der Tiefe der Trichterporen der Auflockerungszone ausgefällt. Dort sind die Kristallite sicher vor Abrasion geschützt. Die F-Ionen werden nach und nach abgegeben und führen so mit den OH-Ionen und Phosphat-Ionen des Speichels zu einer fortwährenden Remineralisation.

Symposium in Hamburg

Die Anwendung und Wirkungsweise des Tiefenfluorids bzw. Tiefenfluorid junior ist auch ein Hauptprogramm der Fortbildungsveranstaltung anlässlich des hundertsten Geburtstags von Prof. Knappwost.

Dieses zweitägige Symposium wird von Humanchemie am 25. und 26. Oktober 2013 in Hamburg veranstaltet. Ausführliche Informationen zu den einzelnen buchbaren Programmpunkten gibt es unter www.humanchemie.de/100jahre.

HUMANCHEMIE GmbH

Tel. +49 5181 24633
www.humanchemie.de

der Konrad-Adenauer-Stiftung und unterschiedlichen politischen Institutionen wie auch dem Staat Israel. Als sie 1986 ihren österreichischen Mann Jürgen Pischel kennenlernte, der als Chefredakteur und Herausgeber eine Wochenzeitung für Zahnärzte in Deutschland etablierte, begann sie sich in ihrer Tätigkeit auf die Berufsgruppe der Zahnärzte zu konzentrieren. Als geschäftsführende Gesellschafterin der PUSH Postgraduale Universitätsstudien für Heilberufe ist sie seit 2002 beruflich aktiv.

Die „kulturelle Handschrift“ der Präsidentin ist allerdings auch in der Zahnmedizin nicht zu verleugnen. Allein der Sitz der DPU spricht für sich: Das geschichtsträchtige Gebäude der Schule Krems-Stein in der Weltkulturerbe-Region Krems verbindet modernste Arbeitsbedingungen mit der Atmosphäre von Kunst. „Unsere Häuser sind mit Kunst geschmückt, auch die Universität. Wir veranstalten Hauskonzerte und besuchen die Festspiele der unterschiedlichen Regionen, sind einmal im Monat in der Oper in Wien“, sagt Marga Wagner-Pischel. Die Verbindung von Kunst und Zahnmedizin sei auch gar nicht so abwegig, denn der Zahnmediziner habe auch einen besonderen Zugang zur Ästhetik, zu Form und Farbe, verfüge über ein feinmotorisches Talent, das

Leitbild ist die DPU dem humanistischen Bildungsideal verpflichtet: So sieht sie ihre Aufgabe nicht nur darin, hoch qualifizierte Zahnärztinnen und Zahnärzte hervorzubringen, sondern in einer Bildung von Geist und Seele.

Großer Zuspruch

An der DPU wird aber nicht nur gelehrt, sondern auch behandelt. „Das Zahnambulatorium Krems der Danube Private University erfreut sich eines großen Zuspruches. Die Patienten senden uns sehr häufig enthusiastische Briefe, da sie sehr erfreut sind über die Art und Weise der Behandlung durch die jungen Behandler unter Aufsicht“, betont Stefanie Arco-Zinneberg. Wie auch Dr. Christine Gräfin Esterházy von Galántha: Die bekannte Opernsängerin bedankte sich in einem Schreiben „für die perfekte Behandlung“.

Auf die Frage „Was macht ein Unternehmen erfolgreich?“, resümiert DPU-Präsidentin Wagner-Pischel: „Erfolg ist, ein gestecktes Ziel erreicht zu haben, um an neue Herausforderungen heranzugehen zu können. Die DPU ist immer darum bemüht, sich weiterzuentwickeln, neue Wege in Wissenschaft und Forschung zu gehen und eine Elite-Universität der Zahnmedizin zu werden.“

